

Saale-Beitung.

Zweihundertvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Erhalten monatlich postfrei; Sonntage und Feiertage einmal, sonst normal täglich.

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: ...

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich bei postmaler Anweisung 2,50 M. ...

Für auswärtig eingehende Bestellungen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: ...

Nr. 405.

Halle a. S., Sonnabend, den 29. August

1908.

Hinter den Kulissen eines Krieges.

In dem Septemberhefte der „Deutschen Revue“, herausgegeben von Richard Fleischer, wird eine der dunklen, unbewiesenen Behauptungen beim Kragen genommen ...

So stellt Herr Andre Meloni den Sachverhalt dar. In dem Artikel der „Deutschen Revue“, den „ein Wissender“ geschrieben hat, wird vorerst nachgewiesen, daß Graf Murawiew ohne deutsche Anregung handelte, als er in Paris im Jahre 1899 Delcassé eine Intervention zu Gunsten der Beendigung des Krieges vorschlug ...

Das sagt, Wilson antwortete ihm mit einer Rede, in der er deutlich auf Eltsch-Lothringen hinwies und sagte, Frankreich dürfe über die Pflichten gegen die Welt nicht die Pflichten gegen sich selbst vergessen ...

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Reichsanwalt Justizrat Bilow will am 16. September in Berlin eintreffen, am 17. September bei einer Sitzung des Bundesrates, auf deren Tagesordnung die Beratung der Reichsanwaltschaft steht ...

Norderney jurid. Bis Mitte Oktober bleibt Fürst Bülow in Norderney. — Staatssekretär Dernburg trifft voraussichtlich am 12. oder 13. September in Antwerpen ein ...

Kein Eingriff des Kaisers in der Marokkofrage.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Ein ungarisches Blatt veröffentlichte in der Abendausgabe vom 25. August eine Meldung aus Frankfurt a. M. in welcher unter Berufung auf dortige Blätter berichtet wird, daß der Kaiser mit einem Telegramm in die Marokkofrage eingegriffen ...

Die Beerdigung des Fhrn. Speck von Sternburg.

Aus Leipzig meldet uns ein Privat-Telegramm: Rutz vor 3 Uhr gestern nachmittag führten Hunderte von Equipagen und Automobilen an der Freitreppe des Schlosses in Pilschena vor. Es erschienen in Vertretung des Kaisers Oberjägermeister Freizer von Feinhe-Wehenrode, in Vertretung des Königs von Sachsen Graf Wilding v. Königshausen, Generalmajor a. D. Gade, Generalmajor a. D. Plagmann u. a. ...

Die aussehebenen Protektoren.

In einem Rundbrief auf das 11. deutsche Turnfest äußert sich der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft über das vielbesprochene Protektorat: „Ich habe mich für das ganze Protektorat nicht begeistert, nachdem man sich nun oben bis dato für oder nicht um unsere deutsche Turnerschaft bekümmert hat, habe mich aber selbstverständlich den Wünschen der Frankfurter und des Ausschusses gerne gefügt ...

Wieseltitz ist die Leuchte von Frankfurt für die mahnedenden Kreise der Deutschen Turnerschaft insofern heilsam, als man in Zukunft den Gedanken erwägt, ob es nicht auch ohne juristische Protektoren geht? Die deutsche Turnerschaft ist achtungsgebietend, groß und stark geworden ohne, zeitweise sogar gegen die Fürken; sie hat also Protektoren nicht nötig ...

Die neue Militärvorlage.

Nach einer Meldung eines Leipziger Blattes (der auch wir gern Raum gewähren) soll im Herbst dem Reichstag eine umfangreiche Militärvorlage „in Form eines Quinquennats“ gehen. — Demgegenüber schreibt die „National-Zeitung“, daß in Kreisen, die es wissen müßten, von einer derartigen neuen umfangreichen Militärvorlage nichts bekannt ist ...

vorlage in Angriff genommen sein; aber das neue Militärgesetz würde erst nach Ablauf des gegenwärtig geltenden in Kraft treten. Der neue Entwurf aber würde nur die notwendigen Mehrforderungen und Neubestimmungen enthalten und die Grenzen des geltenden Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des Heeres nicht überschreiten.

Friedensapokalypse.

Englische Arbeiterführer planen, wie mit schon früher hier angedeutet, in Berlin eine Protestversammlung gegen „Dienigen“, die auf einen deutsch-englischen Krieg hinarbeiten. — Wie es nun heißt, sollen die Engländer in der Reichshauptstadt nicht nur von den deutschen Sozialisten empfangen werden, sondern auch von den Sirich-Dunderjungen Gewerksvereinen, die am 20. September ihre Friedenskundgebung in ihrem Verbandssaal abhalten. Dort werden die zwanzig englischen Arbeiterführer ebenfalls erscheinen. — Der Abgeordnete Bebel ist, wenn das „Berl. Tglbl.“ gut informiert sein sollte, mit diesem Friedens-Meeting wenig einverstanden. Er hat an die englische Zeitung „Labour Leader“ einen Brief geschrieben, in dem er offizielle Besuche englischer Arbeiter als Friedensbewegungen in Berlin ablehnt ...

Das deutsche Kohlendepot auf den Kanarischen Inseln.

Bis bereits gemeldet worden ist, hat die spanische Regierung in die Anlage eines Kohlendepots für deutsche Dampfer auf den Kanarischen Inseln genehmigt. Wie die „Koll.“ dazu noch erzählt, handelt es sich um die private Verpflegung der Kanarischen Inseln passierenden deutschen Dampferlinien, die ohne daß ihnen Gelegenheit geboten wird, ihren Kohlenvorrat zu erneuern, die Kanarischen Inseln nicht anlaufen würden.

Allgemeine Mitteilungen.

Das bayerische Ministerium beauftragt die Erstellung einer allgemeinen Bauordnung, wodurch der Kleinwohnungsbau gefördert und historisch und architektonisch bedeutsame ältere Bauwerke geschützt werden sollen.

Heer und Flotte.

Sonderjahrestier. Aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Bestehens des 6. Jägerbataillons fand am Donnerstag in Oels a. Sch. unter großer Beteiligung der ehemaligen Angehörigen und der Aktiven des Bataillons, sowie der Bevölkerung von Oels und Umgegend die feierliche Enthüllung des vom Bildhauer Ränne-Berlin geschaffenen Denkmals für die Gefallenen des 6. Jägerbataillons statt.

Ausland.

Aus der Türkei.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Direktoren und der Vertreter des Verwaltungsrates der Ottomanischen Bank erklärten in einer Besprechung dem Finanzminister, daß die Bank im weitesten Umfang den Geldbedarf der Regierung entgegenkommen wolle. — Die Einführung der Elektrizität und des Telephons in Konstantinopel ist auf dem besten Wege. — Ferner berichtet die „Königliche Zeitung“, die deutschen Versicherungsgesellschaften seien bei dem Brande in Stambul nur mit kleinen Summen beteiligt. — Prinz Abdurrahman, ein Sohn des Sultans, der Artillerieoffizier ist, wurde erkrankt, die Präsidentschaft des neuen Artillerieoffizierskomitees zu übernehmen, daß sie auch angenommen. Dies wurde von Volk lebhaft begrüßt. Der Prinz wurde von einer riesigen Menge nach dem Vididi begleitet. — Nach Depeschen aus Saloniki, Tanina, Aleppo, Trapezunt, Konia, Karpat und Simd an Vini Gazeta haben dort die Parlamentswahlen begonnen.

Anno 1917!

Wie aus Peking gemeldet wird, stellt ein Entwurf vom 27. d. Mts. die Verfassung erneut „bestimmt“ in Aussicht. Die Vorbereitungen dazu sollen in neun Jahren beendet sein. Die Kommission zur Vorbereitung der Verfassung richtete ihrerseits eine Denkschrift an den Thron, in der sie die Forderung der Einführung der Verfassung auf das Jahr 1917 empfiehlt. — Das ist immerhin etwas!

Kleine Tagesnachrichten.

Der frühere französische Botschafter in London und frühere Deputierter der Abgeordnetenversammlung in Douaumont ist, 83 Jahre alt, in Paris gestorben.

49. Allgemeiner Deutscher Genossenschaftstag.

S. u. H. Frankfurt a. M., 28. Aug. (Telegr. Bericht.)

Die heutige Hauptversammlung des 49. Allgemeinen Deutschen Genossenschaftstages des Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beschäftigte sich mit den Angelegenheiten der Konsumvereine.

Konsumvereine.

Am ersten Tage sprach Kofahl (Holzmann) über die Feststellung der Liquidität der Konsumvereine, eine Frage, die schon auf dem vorjährigen Genossenschaftstage in Leipzig behandelt, damals aber vertagt wurde, weil die Frage noch nicht geklärt sei. Hierzu liegt ein Antrag der Konsumvereine der Provinz Sachsen vor, der folgende Grundzüge aufweist:

Die Beurteilung der Liquidität eines Konsumvereins geschieht auf Grund der Bilanz, die den zur Verteilung bereitgestellten Betrag erkennen läßt. Ein Konsumverein ist liquid, sobald die Gesamtsomme des baren Geldes, der kurzbesetzten Bankguthaben und der Wertpapiere mindestens ein Drittel aller Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Hypotheken und der Hausanteile beträgt. Zur Liquidität führt insbesondere die Ausdehnung des Vereines nur bei nachweisbarem Vorhandensein des Bedürfnisses und geeigneter Kräfte zur Vertiefung, die Anmietung genügender Geschäftsräume und Räumlichkeiten, Einsparung und Verkauf der Waren nur gegen Vorzahlung, Einkauf nur guter Waren in Menge, die möglichst oftmals Umschlag ermöglichen; Erwerb von Grundstücken und Gebäuden nur bei ausreichenden Mitteln zur Anzahlung; diese Mittel müssen durch eine ihrer Höhe entsprechende Grundstücksrücklage gedeckt sein, sofern die Kaufsumme nicht durch Ausgabe unförderbarer Hausanteile abgedeckt wird. Zur Liquidität führt ferner die Übernahme reichlicher Abschreibungen an Gebäuden, Inventar und Warenbestand und die Ansammlung des Reinertrages während des Geschäftsjahres in bar und von Bankguthaben bis zur Höhe von mindestens fünf Prozent der auszahlenden Erparnisse. Das Verbleiben jedes Konsumvereins muß darauf gerichtet sein, unausgeschütt eine Liquidität der vorhandenen Mittel zu erhalten und sich von fremdem Betriebskapital frei zu machen.

Am die Besprechung der Resolution knüpfte sich eine lebhafte Debatte, als deren Ergebnis festgestellt wurde, daß die Frage auch in diesem Jahre noch nicht ipso facto sei. Sodann beschäftigte sich der Genossenschaftstag mit der Frage der Fleischversorgung.

Hierzu liegt folgender Antrag des Konsumvereins Grund in Hannover vor: „In der Erwägung, daß die Fleischversorgung eine der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen ist, also auch die wichtigsten Konsumvereine auf das höchste berufen sind, die Basis auf diesem Gebiete noch recht lückenhaft ist und sehr selten zu befriedigendem Resultat geführt hat, und daß die Durchführbarkeit der in dieser Hinsicht immer wiederkehrenden Wünsche mangels bisher statthafter gründlicher Behandlung der Frage von den einzelnen Konsumvereinen schwer zu beurteilen ist, wolle der Allgemeine Genossenschaftstag beschließen:

Den Konsumvereinen wird dringend wider-raten, für eigene Rechnung Schlächtereibetriebe einzurichten; bei Benutzung von Privat-schlächtereien ist besondere Vorsicht zu empfehlen, einmal in der Ueberwachung des gelieferten Fleischmaterials, dann aber auch bezüglich der Berechnung und Verbüchung des dabei erzielten Umlages.“

Am das Referat des Senators Ernst (Grund-Hannover) knüpfte sich eine längere Debatte, die schließlich mit der Annahme des Antrages des Referenten endete.

Weiter beschäftigte sich der Genossenschaftstag mit einem Antrage des Verbandes der süddeutschen Konsumvereine, der den Konsumvereinen empfiehlt, alljährlich gelegentlich der Erparnisverteilung einen

Beitrag zur Förderung von Volkshochschulen und Volksbildungsgesellschaften

zu bewilligen. Der Referent zu diesem Antrage Direktor Stomenger (Zimmthal) knüpfte an den Beschluß des Genossenschaftstages zu Wehrland betr. die Verbreitung und Vertiefung allgemeiner Volksbildung und an die in Rasfel beschlossenen Wünsche für die Erparnisverteilung in den Konsumvereinen an und bezeichnete einen Antrag als Ergänzung zu diesen beiden Beschlüssen. Die Verhandlungen werden morgen zu Ende geführt werden.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 29. August.

Die ungekammerte Erneuerung der Moritzkirche verfügt.

Die Verfügung der königlichen Regierung, wodurch die ungekammerte Erneuerung des äußeren Kirchengebäudes von St. Moritz angeordnet worden war, ist unter dem 7. d. M. von dem Herrn Kultusminister, als der obersten Verwaltungsinstanz, endgültig bekräftigt worden. Die mit rund 89 000 Mark veranschlagten Kosten sind zunächst vom tatenspendigen Patron aufzubringen. Beihilfen aus staatlichen Mitteln und interessierten Privatpersonen bleiben erwünscht.

In dieser Beziehung ist der Verein für Denkmalspflege in der Provinz Sachsen, der für den gedachten Zweck 1000 Mark gesammelt hat, mit einem erfreulichen Beispiel vorangegangen.

Abschrecken von Feuerwerkstörern.

Hier ist es leider Brauch geworden bei der Jugend, zur Vorfeier des 2. September auf öffentlichen Straßen und Plätzen Feiern, Schmäher u. w. in Menge abzubrennen, so daß oft ein fürchterlicher Spektakel entsteht. Es liegt auf der Hand, daß durch die Anstöße die verübenden Personen,

Gebäude und feuerfahrende Sachen auf das höchste gefährdet sind. Vor einigen Jahren ist in Halle-Giebichenstein ein schuldhaftiger Wüdhin an den Folgen solcher Verletzung gestorben. Es ist Pflicht aller Eltern, Lehrer und Erzieher, diesem gefährlichen Unfug mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Zweckmäßig wäre es, wenn am 1. September eine Warnung in allen hiesigen Schulen erfolgte; auch sollte zu erwarten, daß die Polizeiverwaltung gegen diese Anstöße rüchlos vorgeht.

Das „Gänsefelle von Ehrenstein“, das zum Besten des Orpfonds der Moritzkirche für mehrere Aufführungen von Mitbürgern einstudiert wurde, ein Stück von dem als Schriftsteller bekannten einheimischen Wfarrer Hugo Greiner, gibt gern den Namen „Wfarrergarten“ in der Generalprobe mit großem Erfolge zum ersten Male in unserer Stadt in Szene. Das Haus war überfüllt mit jubelnden Kindern, viele mußten draußen wieder umkehren. Drinnen tausend Köpfe und Füße, atemlose Spannung und ein hellauß jubelnder Applaus nach jedem Akte und fröhliches Lachen oft bei offener Szene. Am solchen Beifall zu spielen, vor einem so dankbaren Hause, das in der Tat auch eine rechte Freude für die Darsteller die sämtlich ihre Rollen vortrefflich wiedergaben. Das lebendige Spiel auf dem Hintergrunde prächtiger Bühnenbilder machte ihnen alle Ehre; eine sichere Regie waltete mit Umsicht. Das Stück von der Zeit Luthers und aus den Bergen Thüringens, das Stück vom rechten Glauben im Kampf wieder den Irrglauben, die Sage gewordene Mär vom Gänsefelle, der die Kinder so jubeln, sie wird auch den „großen Kindern“ gefallen. Die Aufopferung der Darsteller; ihr Erfolg getrennt aber verdient wirklich den Zuspruch aus allen Kreisen, auf die die Halle für die Orgel in St. Moritz sich recht hält. Wenn sie kann, Jung und Alt, die herrliche neue Orgel einst hören werden, zu der sie feiner werden, werden sie sich noch gern des thüringischen Spiels vom „Gänsefelle“ erinnern.

Solche Wfarrergärten unterhält seit längerer Zeit die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Die Truppteile erhalten gegen einen geringen Jahresbeitrag ständige oder Wanderbibliotheken in derselben Weise wie Gemeinde und Vereine und werden durch laufende Bücher-zuwendungen unterstützt. Daneben hat die Gesellschaft im Einverständnis mit dem Kriegsministerium im vergangenen Jahre 38 Truppteile nach ihrer eigenen Auswahl je 20 Bände zur Uebergabe an die Wfarrergärten ohne jede Gegenleistung seitens der Truppteile überwiehen.

In Sachen der Fleischversorgung richtet der Deutsche Fleischerverband eine berechtigte Vorstellung an das Publikum und besonders an die Vergte. So oft die Diagnose auf Fleischvergiftung gestellt wird, ergeht auch sofort die Frage nach der Bezugsquelle des Fleisches, der Name des Verkäufers ist sehr bald in der betreffenden Gegend in aller Munde, Abnahme der Kundshaft und schwere wirtschaftliche Schädigung sind die Folge. In den meisten Fällen ohne wirkliche Berechtigung, denn den Verkäufer dürfte in den allerwenigsten Fällen eine Schuld treffen. Wie eine große Zahl von Untersuchungen ergeben hat, kommen die Bakterien der Fleischvergiftung ungemein häufig an allen möglichen Stellen in unserer Umgebung vor, sie finden sich auch unter ganz normalen erscheinenden Verhältnissen bei gesunden Tieren und genußtauglichen Fleischwaren.

Der Stenographenverein „Wilhelm Schütz“, System Stofz-Schrey in Halle, Verensinstat Beholds Restaura., Charlottenstraße 19, hält am nächsten Dienstag, den 1. September, seine Monatsversammlung ab. Stenographische Ferien, die dieses System befröhlichen und gewiß sind, dem Verein beigetreten, sind willkommen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 28. August.

Mit der Kasse durchgegangen.

Der 50jährige, schon ganz erheblich wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Buchhalter Theodor Hildebrand hatte im Januar 1906 eine Stellung im Kontor des Einlaßvereins der hiesigen Köchelhändler zu verdanken gemußt. Seine Vorarbeiten blieben dem Vereinsvorstand verschwiegen. Am 17. April 1906 verschwand Hildebrand mit der Kasse, in der sich 223 Mk. befanden. Vor Gericht hatte er die Unversehrtheit, sein Verschwinden damit zu entschuldigen, daß ihm die Gehaltsparis des Vereines unerlaubt erschienen und schließlich „zu nahe gegangen“ sei! Die Straf-kammer verurteilte den angeklagten zu Zuchthaus für ein Jahr 6 Wochen Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Unter schwerer Anklage.

Eine 53jährige Witwe, Inhaberin einer hiesigen Speisewirtschaft am Karaberg, hatte im März d. J. ein Strafmandat wegen Ueberziehung der Haftgelder erhalten. Gegen die Haftgelder hatte sie gerichtliche Entscheidung beantragt. In der Berufungsverhandlung vor dem Schöffengericht hatte die Witwe angegeben, sie habe von dem Gatte, den sie in Begleitung einer Dame nach der für ihr Lokal auf 10 Uhr abends festgesetzten Polizeifunde noch eingelassen hatte, keine Bezahlung genommen. Er habe ihr allerdings eine Mark auf den Tisch gelegt, sie habe das Geld aber zurückgewiesen. Auch der Gatte sagte unter seinem Eide aus, die Speisewirtin habe das Geldstück nicht angenommen, sondern es ihm mit den Worten zurückgegeben: „Lassen Sie nur, Sie bezahlen schon noch ein andermal!“ Dagegen befandete eine Aufwartefrau, die bei der Szene zugegen gewesen war, gleichfalls unter ihrem Eide, die Witwe habe die Mark behalten und in ihre Geldbörse gesteckt. Sie bekannte dann ferner, die Speisewirtin lie vor dem Termin bei ihr gewesen und habe ihr zugeredet, sie möge doch vor Gericht von der Mark nichts sagen. Diese Aussage der Aufwartefrau hatte zur Eröffnung eines Strafverfahrens gegen die Witwe wegen Uebertretung zum Meineide geführt. Vor der Straf-kammer behauptete die Angeklagte, die Aufwartefrau sei mit ihr wegen einer Lohnforderung verfeindet und habe sie daher nur aus Rache fälschlich der Verteilung zum Meineide beschuldigt. Vor anderen habe sie sogar offen gestanden, sie wolle die Witwin schon noch „reinlegen“. Die Aufwartefrau wies den Vorwurf, aus Rache gegen sie zu haben, sehr entschieden zurück. Die Angeklagte habe sie tatsächlich zu bereuen gesucht, nichts von der Mark vor Gericht zu erzählen; Zeugnis habe aber erwidert: „Ich kann doch nicht falsch lügen!“ Der Gatte hielt trotz nachdrücklicher Verwarnung vor den Folgen des Meineides keine vor dem Schöffengericht gemachte Aussage aufrecht. Er wisse noch ganz genau, daß die Speisewirtin ihm das Geldstück zurückgegeben habe; viellecht hat die Aufwartefrau die Rückgabe des Geldes, das längere Zeit auf dem Tisch gelegen habe, nicht gesehen. Der Staatsanwalt hielt die Aussage der Aufwartefrau für durchaus glaubwürdig und beantragte gegen die Angeklagte die geringste gefestigte zuchthäufige Strafe

von einem Jahre Zuchthaus. Die Straf-kammer gelangte jedoch zu einem freisprechenden Urteil. Auf Grund des sehr bestimmt lautenden Zeugnisses des Gattes habe das Gericht die Ueberzeugung gewonnen, daß die Rückgabe der Mark wirklich erfolgt sei; die Aufwartefrau könne das sehr wohl übersehen haben. Die Besprechung, die die Angeklagte mit der Aufwartefrau vor dem Schöffengerichtstermin gehabt habe, lasse eine minder verhängnisvolle Deutung zu, als die Besatzungszeugen ihr untergelegt hat.

Ein netter Dienstmann.

Der Dienstmann Gustav Hörig von hier suchte am 14. März ein vierzehnjähriges Mädchen zur Duldung unangäheriger Handlungen zu verleiten und beleidigte dann die sich Sträubende in tätlicher Weise. Seine Freizheit trug ihm eine Gefängnisstrafe von drei Monaten ein.

Der ungetreue Konkursverwalter.

(?) Raumburg, 28. Aug. (Priv.-Tel.) Die bekannte Interkommunikationsfirma des Konkursverwalters Otto A. Richter aus Weiskensfeld, der seinerzeit wegen großer Veruntreuungen im Amte verhaftet wurde, gelangte heute vor der Straf-kammer zur Beurteilung. Richter wurde schuldig befunden, in 18 Konkursfällen 64 100 Mk. unterschlagen zu haben und zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Provinzial-Nachrichten.

Der Feldwebel befreite vom Militärdienst.

S. Hildesheim, 27. Aug. Verhaftet wurde vor mehreren Tagen ein Feldwebel vom hiesigen Bezirkskommando, der in verschiedenen Fällen junge Speisepflichtige von der Militärpflicht befreit haben soll, welche Dienstleistung er sich durch ziemlich hohe Summen hat bezahlen lassen. Dasselbe ungetreue Treiben soll nach der „Hildesheim. Allg. Ztg.“ dadurch aus Tageslicht gekommen sein, daß in der Zeit, als der Feldwebel auf Urlaub befand, eine Geldbeibehaltung für ihn auf dem Bezirkskommando eintraf, die ein Vorgeheißer in die Hände bekam und die Verhaftung erregte, worauf sofort eine Untersuchung angezettelt wurde, die zur Verhaftung des Feldwebels, der verurteilt ist, führte.

— Zeitz, 28. Aug. (Typhus.) Da in Zeitz ein Typhusfall vorgekommen ist, warnt die Polizei vor Benutzung des Eßtrankwassers, weil es nach zuständiger Urteile als durch Typhus verunreinigt verdächtig erscheint.

— Sangerhausen, 28. Aug. (Abgefeuert.) Gestern stürzte in dem dem Stadtrat Boffe gehörigen Hause, Voigtstedterstr. 12, ein 43jähriger Junge vom Boden und schlug dabei mit dem Kopfe auf einen Steintrümp. Der Kleine war seiner Mutter, Frau Liebau, die Futter holen wollte, nachgefallen und dabei abgerufen. Der Zustand ist hoffnungslos.

— Magdeburg, 28. Aug. (Alte Kirchenglocken.) Die beiden hiesigen alten Kirchenglocken, die aus dem Jahre 1288 stammen, sind der Kunsthalle in Dessau überwiehen worden.

— Oelsau, 28. Aug. (Tragische Geschied.) Gestern nachmittag ist der hiesige Oberrealschule besuchende Sohn Hermann des Betriebsdirektors Huggar aus Altsen dadurch erstickt, daß er das Rücken einer kleinen Lokomotiv in den Mund nahm und verschluckte. Die ärztliche Hilfe zur Stelle war, war der Tod eingetreten.

— Schönebeck, 28. August. (Zur Erinnerung an Schulze-Deichlich) erzählt die hiesige Zeitung: Am 29. Aug. sind 100 Jahre verflossen, seitdem Schulze-Deichlich, der Vater des Genossenschaftswesens, geboren ist. Diese Tatsache erinnert uns an eine kleine Episode, bei der auch ein „Schönebecker“, der es freilich damals noch nicht war, eine „kleine“ Rolle gespielt hat. Der hiesige Bürgermeister von Deichlich war ein erwiehrt Mann, doch schickte ihm auch der Sinn für 3 Monate nicht. Als nämlich in der Stadt ein ziemlich großes Luftpfeife gefeiert wurde, daß er sich vom Festkomitee den größten und den kleinsten Turner als Gäste aus. Der kleinste Turner war ein Seminarist aus Eilenburg, namens Theodor Quifisch, derselbe, der nachher lange Jahre in Schönebeck als ein tüchtiger Lehrer tätig gewesen ist. Der kleine Turner muß sich wohl in seiner Seminarzeit noch recht herausgewaschen haben, denn er hatte bekanntlich eine ansehnliche Leibeslänge. Mit großem Behagen erzählte er, wie freundlich er in dem Hause des nachher so weltbekannten Mannes bewirtet worden ist.

(Apotha, 27. Aug. (Beim Turnen) hat sich hier ein bedauerlicher Unfall zugetragen. Ein junger Wirtler trat einen unglücklichen Sprung, indem er mit dem Fuß auf einen Stab geriet, der zerbrach und dessen Ende sich ihm tief in den Leib bohrte. Von der Wucht des Stoßes zeugt die Tatsache, daß Stoffreste seiner Kleidung bis in das Innere des Körpers gestriffen wurden. Der unglückliche wurde schwer verletzt in die Klinik nach Jena gebracht.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Privatdozent an der Universität Jena, Dr. Theodor Brinmann, wird einem Ruf nach Bonn Folge leisten, wo er vortretungswelse das Lehramt für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Veresio an der Landwirtschaftlichen Hochschule Pöppelsdorf übernimmt und sich als Privatdozent an der Universität Bonn niederläßt. Prof. Veresio scheidet nun nicht nur in Berlin, um seine dort begonnenen Studien fortzusetzen. — An der Universität Tübingen werden im Oktober für Kandidaten der Medizin Prioritäten abgehalten. Das Programm ist: Innere Medizin von Privatdozent Dr. Schlaner vom 5. bis 28. Oktober; Klinische Psychiatrie von Privatdozent Dr. Meixbacher vom 6. bis 25. Oktober und Verbandslehre von Privatdozent Dr. P. Bunn vom 5. bis 17. Oktober. — Der Privatdozent in der medizinischen Fakultät der Universität Breslau Dr. med. Hans Riens hat seinen Wohnsitz nach Wismar verlegt und ist bis auf weiteres von der Ausübung seiner akademischen Lehrtätigkeit entbunden worden. — Zu korrespondierenden Mitgliedern der Wiener Akademie der Wissenschaften wurden gewählt und bekräftigt: in der philosophisch-historischen Klasse: Geh. Hofrat Prof. Dr. Karl Vosslermann, Ordinarius der indogermanischen Sprachwissenschaft an der Universität Leipzig und in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse: der Ord. Professor der Botanik an der Universität Gießen Dr. Karl Goebel, der Ordinarius der

schafflichen Chemie an der Berliner Universität, Geh. Regierungsrat Dr. Walter Reitz und der Präsident der Kaiserlichen Technischen Hochschule in Berlin, ord. Honorarprofessor für die Friedrich-Wilhelms-Universität, Geh. Regierungsrat Dr. Ulrich W. Burg. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als ord. Universitätsprofessor kann am 29. d. M. der Kurator der Universität verabschiedet werden. Dr. jur. Friedrich Scholten ist zurückgetreten.

Tollstotter erkrankt. Bei Des Tollstot trat in den letzten Tagen ein veraltetes Fieber in bestiger Form auf, das ihn wegen des Jammers zu hüten. Im allgemeinen gibt sein Befinden zu einer Beschränkung im Anlag. Er beschäftigt, am 10. November Johanna Peljana für mehrere Tage zu verlassen.

Theater und Musik.

Heinrich van Eyken †

Der bekannte Berliner Tonsetzer und Theoretiker Heinrich van Eyken ist, 47 Jahre alt, plötzlich gestorben. Mit lebhaftem Bedauern wird man in musikalischen Kreisen diese Nachricht vernehmen, denn van Eyken zählte zu den fähigsten unter unseren jüngeren Komponisten; insbesondere seine feinsinnigen Vederforschungen (so ist nur an das vielgeleitete „Schiedel Schmeißer“, ein „Subtilis Eleganz“, das „Wied der Wälfürer“ oder das lebenswichtige „Es war ein Prinzessin“ erinnert) liegen noch hübsche Gaben auf dem Gebiete musikalischer Kunst erwarten. van Eyken war, wie sein Name schon verrät, holländischer Abstammung, aber vollständig zum deutschen Künstler geworden. Trotz seiner konservativen Erziehung in Leipzig und bei H. v. Herzogenberg wußte er die Bedeutung der neueren musikalischen Entwicklung wohl zu würdigen, und in seinem Unterricht gewährte er Flug auch modernen Ideen Raum. Eine Harmonielehre, die van Eyken schon vor längerer Zeit im Manuscript vollendet haben soll, dürfte vielleicht eine wertvolle Bereicherung der musikalischen Unterrichtsliteratur bedeuten. In der Herausgabe der Villencronschens Chorordnung für das evangelische Kirchenjahr beteiligte sich van Eyken mit einer großen Zahl kleinerer und größerer Sätze.

In Bezug auf sein Alter von 47 Jahren der seit mehreren Jahren penitente Hofkapellmeister Wilhelm Mees. Der Verstorbene gehörte über 30 Jahre dem Bamberger Gesang. Hofkapellmeister als Charakteristischer an. Er war in der bairischen Musikwelt eine sehr populäre Persönlichkeit. Auch schriftstellerisch ist Mees zeitweilig hervorgetreten. Einige seiner Dichtungen hat Franz Abt vertont.

Luftschiffahrt.

Der Zeppelin-Ballon und die atmosphärische Elektrizität.

Naturngemäß richtet sich bei dem geplanten Neubau des Zeppelin'schen Luftschiffes in erster Linie die Verbeugung darauf, eine ähnliche Katastrophe wie die bei Escheringens für die Zukunft unmöglich zu machen. Der Zeppelin'sche Ingenieurstab hat sich in der letzten Zeit fast ausschließlich mit dieser Frage beschäftigt: Wie wird den Einwirkungen der atmosphärischen Elektrizität auf das Metallgerippe des Ballons am wirksamsten begegnet? Am vorzuziehenden wäre es natürlich, wenn man zu den Trägern und Schienen nicht Metall, sondern vielleicht Bamsusholz nehmen würde. Von der Verwendung eines anderen Gases als Wasserstoff muß abgesehen werden, denn dieses ist durch sein geringes spezifisches Gewicht allen anderen Gasarten vorzuziehen. Die Ingenieure beschäftigen ferner die Ventilvorrichtungen so zu ändern, daß gefährliche Gase direkt in die freie Luft entweichen können. Auf diese Weise wird die Anflammung einer großen Knallgasmenge völlig ausgeschlossen und die Explosionsgefahr vermindert werden.

Auch dem Berliner Magistrat hat Graf Zeppelin in einem Schreiben seinen Dank dafür ausgesprochen, daß er einen im Nordwesten der Stadt belegenen neuen Platz „Zeppelinplatz“ benannt hat.

Vermischtes.

Das Feuerschloß im Jumpye.

Aus Indien kommt die Kunde von einem alten Schloß, zu dem seit Jahrhunderten kein Mensch den Weg gefunden. Es liegt in den Hügel von Amranat, in der Nähe der Quelle des Narabada, und die Indianer nennen es Rani Ratanol. Nach alten Berichten sind hier von den Hindu-Königen gemauerte Schloß angelegt; aber vor Jahrhunderten legte sich ein melanderer Sumpfwald um das Gebäude und seitdem hat niemand mehr das alte Bauwerk betreten können. Sir Richard Temple, einst Gouverneur von Bengalen, unternahm einmal den Versuch, allein er mußte ihn aufgeben, weil die Elefanten in dem Morale versanken. In Indien plant man jetzt, das sagenhafte Schloß mit Hilfe eines Ballons zu erreichen und ein bekannter Kapitän aus Rastatt hat bereits eine große Summe zu einer solchen Expedition zugesichert. Ueber das Entsetzen des Sumpfes mitten in der Hügelgegend kursieren bei den Eingeborenen viele alte Legenden, aber wissenschaftlich ist es bis heute noch nicht aufgeklärt, wie gerade in dieser Gegend ein so gewaltiger Sumpferand, der das alte Schloß vollkommen von der Umwelt abschloß.

Ein Eisenbahnzug in einer Kavalerieschleife. Auf dem Hofener Kai in Budapest neben den Eisenbahnregimenten marschieren zwei Escadronen des 12. Ulanenregiments, als ihnen ein Personenzug der Graner Vizinalbahn entgegenkam. Die Pferde wurden schon und kamen mit ihren Reitern vor den Zug. Angewidert der Gefahr gab der Lokomotivführer Gegendampf und fuhr langsamer, doch konnte ein Unglück nicht mehr verhindert werden. Einzelne Pferde wurden mit ihren Reitern zu Boden geworfen. Ein Pferd wurde auf der Stelle erschossen, wenn Pferde erlitten Verletzungen. Die Ulanen konnten zum Teil noch im letzten Augenblick von den Pferden springen, teils stürzten sie zu Boden. Vier Ulanen mußten ins Garnisonsspital überführt werden.

Das Pferd auf dem Automobil. Ein eigenartiger Automobilunfall, der, wenn er überhaupt so genannt werden kann, jedenfalls eines komischen Ansehens nicht entbehrt, hat sich kürzlich in dem englischen Seebade Worthing ereignet: Kam da ein Kraftwagen in einer engen Straße gerade auf ein Pferd

zugeschloß, das vor dem tauchenden und zatternden Angewind scheute, aber nicht die Flucht ergriff, sondern mit höchstem Schrecken auf den Motor sprang. Aber das Herunterkommen war schwerer als das Herauskommen. Dem Gaul allein war es unmöglich; hilflose Menschen drachten ihn mit Seilen fest wieder zur ebenen Erde.

Die Europäischen Turnverbände halten ihre diesjährige Abgeordnetenversammlung am 20. November in den Sälen der Sorbonne in Paris ab. In der Hauptfrage kommen nur technische Fragen zur Verhandlung.

Unterhaltungsblatt.

Das Dorfliche. Roman von Dora Rüffel. (Fortsetzung.) — Das alte Buch. Erzählung von E. Zahrom. — Punkte und Zettel. Ein Brief Schillers aus der Sturm- und Drangperiode. Vom modernsten Briefpapier. — Literatur.

Blätter fürs Haus.

Die Küche im September. Von A. Burg. — Pflanzsammler und Pflanzgut. Zeitgemäße Erinnerungen für die Freunde von G. Waldboden. — Aufsucht eine neue Kindererziehung für Bergedgenen. — Haus und Hof. — Merket.

Lezte Nachrichten.

Die Kaiserfeste in Straßburg.

Meß, 28. Aug. Das Kaiserpaar mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar ist heute nachmittags 3 Uhr mittels Sonderzuges nach Straßburg abgereist. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich begaben sich schon um 2 Uhr nachmittags nach Straßburg.

Straßburg, 28. Aug. Anlässlich der bevorstehenden Ankunft der kaiserlichen Majestäten hat die Stadt feierlichen Schmuck angelegt; besonders der Bahnhof wurde der ihn umschließende Platz und die Straßen, die die Majestäten passieren werden, mit Blumen geschmückt. In der Stadt sind die Fahnen geschmückt, bei denen die violette Farbe vorherrschend ist. Das bisher regnerische Wetter fängt an sich aufzuklären.

Straßburg, 28. Aug. Nachdem um 4 Uhr 50 Min. die kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen, sowie der König von Sachsen und der Großherzog von Baden eingetroffen waren, ließ der kaiserliche Sonderzug mit den Majestäten gegen 6 Uhr ein. Auf dem Bahnhofe war großer militärischer Empfang. Darauf begann der feierliche Einzug in die Stadt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und die Prinzessin Eitel Friedrich fuhren im offenen Wagen. Der Kaiser ritt in einer Kutsche mit seinen vier Söhnen. Das Publikum begrüßte den Zug mit andauernden Kundgebungen. In der Tribüne begrüßte der Bürgermeister Dr. Schwaner den Kaiser im Namen der Stadt. Der Kaiser dankte mit herzlichen Worten für den schönen Empfang. Er kenne die Wünsche der Stadt und werde in jeder Hinsicht stets für die Stadt Straßburg eintreten. Nach halbdoller Verabschiedung setzte sich der Zug nach dem Kaiserpalast in Bewegung, wo die Majestäten gegen 7 Uhr eintrafen. Bald darauf fand großer Zwiempfang statt. Um 8 Uhr war Abendessen bei den Majestäten.

Erdlicher Jagdunfall.

Waren, 28. Aug. (Privattelegramm.) Auf dem Gute Schweningen bei Waren wollte der Besitzer des Gutes, Rittermeister Westphal, als er sich auf dem Wege zur Jagd befand, eine Kreuzfahrt mit dem Rofen seines Gewehres einschlagen, als sich plötzlich das Gewehr entlud und die volle Ladung ihm ins Herz drang. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Strandung eines deutschen Dampfers.

Samburg, 28. Aug. Der Dampfer Lesbes der deutschen Seemarine ist nach einem Auf der Rederei eingelaufenen Telegramm 5/2 Seemeilen östlich von Tripolis auf ein Riff gerannt. Die Veruche, das Schiff abzuschleppen, sind mißlungen. Es mußte daher mit der Besehung der Ladung begonnen werden. Man glaubt mit 400 Tonnen Wasser zu mühen. Das Wetter ist gut. Das Schiff ist dicht.

Die österreichisch-ungarische Regierung und der Brand in Stambul.

Wien, 28. Aug. Wie die „Pol. Corr.“ erfährt, brühte Kaiser Franz Josef anlässlich der Brandkatastrophe in Konstantinopel dem Sultan telegraphisch sein Beileid aus. Der Minister des Auswärtigen, Fürst v. Trenkthal ließ durch den österreichisch-ungarischen Botschafter der türkischen Regierung seine Teilnahme übermitteln.

Unfall beim Schiffschießen.

Kopenhagen, 28. Aug. Bei Schiffschießübungen auf dem Kreuzer Stella in der Aarhusbucht entzündete sich eine Granate vorzeitig. Hierbei wurde ein Mann getötet, vier schwer und zwei leicht verletzt.

Senatspräsidentenwahl in Belgien.

Brüssel, 28. Aug. An die Stelle des verstorbenen Grafen de Meere wählte der Senat den bisherigen Vizepresidenten Simonis zum Präsidenten.

Professor Schiemann beim Kaiser von Rußland.

Petersburg, 28. Aug. Der Professor für osteuropäische Geschichte an der Berliner Universität, Theodor Schiemann, wird morgen nachmittags in Petersburg vom Zaren empfangen werden und bei der Audienz die ersten beiden Bände seines Geschichtswerkes über Kaiser Nikolaus I. überreichen. Prof. Schiemann gilt als der hervorragendste Kenner der russischen Geschichte.

Untergang eines Schiffes im Taifun.

Totio, 28. Aug. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist der englische Dampfer Danaagan während eines Taifuns bei der Insel Nishiki untergegangen. Von der aus 53 Köpfe bestehenden Besatzung sollen nur zwei gerettet sein.

Wißtäube bei der Canadian Pacific-Eisenbahn.

Ottawa, 28. Aug. Das Parlamentmitglied Alphonse Perreille forderte wegen des gegenwärtigen Ausstandes des Maschinenpersonals der Canadian Pacific-Eisenbahn die Regierungskommission für Eisenbahnen auf, die Ansguldi-

gungen zu prüfen, denen zufolge ungenügend ausgebildete Züge abelaufen würden. Die Canadian Pacific-Eisenbahngesellschaft tritt diesen Ansguldiungen entschieden entgegen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 198,25, Diskonto 177,50, Deutsche Bank 236,75, Berliner Handelsgesellschaft 165,25, Kanada 171,75, Baltimore 95,80, Paketfahrt 110,87, Nordd. Lloyd 93,87, Russische Anleihe von 1902 83,90, Laurahütte 213, Bochumer Eisen 226,50, Harpener 204, Gelsenkirchen 195,80, Phoenix 183,90, Dresdner Bank 143,75, Schachaffhausen 135,25, Lombarden 21,0, A. E. G. 217,25. — Tendenz: Still.

Auf dem Kassamarkt notierten hiesiger: 3 1/2 Proz. Konz. 0,10, Dortmunder Unionbräneri 3, Balcke, Telling & Co. 1,25, Düsseldorfer Waggon 3, Egestorf Masch. 4,50, Loeve & Co. 2,25, Schlüter & Salzer 1,25, Zeitzer Masch. 1,275, Anilin-fabrik 2, Buckau chemische Fabrik 1,40, Eberfelder Farben 2, Nitrilfabrik 2, Annaburger Steingut 1,25, Bremer Lohleum 3, Kollmar & Jourdan 3,25, Neue Photograph. Ges. 1,25, Nordd. Steingut 3, Planwerke 2, Nordd. Wollg. 2, Arenberg Bergbau 2, Essener Steinkohlen 3, Geisweider 2, Harzer Werke 2,80, Märk.-Westf. Bergwerk 2,75, Rhein. Braunkohlen 3,80, Schütz Knaut 2.

Dagegen notierten niedriger: Brieger Bräneri 1,75, Omnibus-Ges. 2, Adler Zement 1,50, Stettiner Chamotte 2, Frister & Rossmann 2, Linke 4, Lübeckische Masch. 2,75, Baer & Stein 1,50, Deutsche Gaschlichtung 3,50, Jeserich Asphalt Vorzugsaktien 2, Steana Romana 1,50, Harburg-Wien Gummi 2,25, Gebr. Böhrler 5, Caroline 4, Halber 1,75, Deutsche österr. Bergwerk 2.

Londoner Börse vom 28. Aug. Es notierten: Engl. Konz. 86,50, Rio Tinto 70,87, Geduld 2,91, Goldfields 4,50, Steel coal 45,87, Steel pens. 115,12, Rand Mines 6,75, Anaconda 10,00.

Reichsbank. Im Zentralausschuss der Reichsbank wird Präsident Havenstein auf die Besserung des Status in, der der beste seit vielen Jahren sei. Die Besserung habe auch in den letzten Tagen angedeutet. Die Anlagen haben ab- die Metallbestände zugenommen. Von einer Diskontomäßigung müsse jedoch infolge der Nähe des Quartalswechsels abgesehen werden.

Kallwerke Aschersleben. Der Durchschlag des zur Lösung der Zweischichtfrage von Schacht IV und Schacht V gleichzeitig betriebenen Verbindungsquerschnitts ist nunmehr in der erwünschten Weise erfolgt.

Burbacher Hütte. An der Brüsseler Börse schätzt man die Dividende beträchtlich unter der vorhergehenden von 50 Proz.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 28. Aug. Am Frühmarkt notierten: Weizen inland, 198—199,00, Roggen inl. 168—170, Hafer, märkischer, mecklenburg., pommerischer, preuss., pommerscher u. slesischer per 173—180, mittel 165—171, gering 167—168, russischer mittel u. gering —, Mais, rund 160,00—168,00, Gerste, inland, Futtergerste mittel und gering 140—145, gute 160—170, rund, russische u. Donau leichte 140 bis 145, Erbsen inland, und ausländischer Futtererbsen 178—190, kleine —, Weizenmehl 0,20, 25, 28, 25, Roggenmehl 0,20, 21, 21, 20—24,30, Weizenklein 10,78—11,80, Roggenklein 11,00—12,00. (Alles frei Bahn.

Zucker.

Hamburg, 28. Aug. Rohzucker, 1 Produkt, Basis 98%, Rendement netto Usanar, frei auf dem Hamburger

	vorm.	nachm.	abends
per August	15,00	19,00	18,00 Mk.
• Septbr.	15,00	19,00	19,00
• Oktober	15,00	19,00	19,00
• Dezember	15,00	19,00	19,00
• März	15,00	19,00	19,00
• Mai	15,00	19,00	19,00

Hamburg, 28. Aug. Good average Santos	vorm.	nachm.	abends
per September	29 Gd.	29 Gd.	29 Gd.
• Dezember	29 Gd.	29 Gd.	29 Gd.
• März	29 Gd.	29 Gd.	29 Gd.
• Mai	29 Gd.	29 Gd.	29 Gd.

Bremen, 28. Aug. Kaffee rubig. Havana, 28. Aug. Kaffee, good average Santos per Sept. 40, per Dar. 39, per März 39 1/2, per Mai 35 1/2, Rubig.

Metalle.

Glasgow, 28. Aug. (Mittag) Robensstramm, Middlebrough warman 5/110.

London, 28. Aug. Chill-Kupfer rubig 61 1/2, 3 Mon. 61 1/2, Zinn Straßburg 19 1/2, 3 Mon. 19 1/2, Eisen spezial 19 1/2, 3 Mon. 19 1/2, Zink, gewöhnliche Marke, matt, 19 1/2, spezial 19 1/2, 3 Mon. 19 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York	28. S.	27. S.	Chicago	28. S.	27. S.
Weizen p. Septbr.	102 1/2	103 1/2	Weizen p. Septbr.	98	94 1/2
Maïs p. Septbr.	103 1/2	104 1/2	Doz.	65 1/2	64 1/2
Dez.	87 1/2	87 1/2	Maïs p. Septbr.	69 1/2	77 1/2
Dez.	77 1/2	77 1/2	Doz.	60 1/2	66 1/2
Mehl Spring clear	4,00	4,00	Hafer p. Dozbr.	60 1/2	61 1/2
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6 1/2	6 1/2	Doz.	61 1/2	61 1/2
p. Aug.	5,65	5,65	Roggen p. Sept.	95	95
p. Okt.	5,45	5,50	Schmalz	97	93,92
Petroleum in Cases	10,90	10,90	Doz.	9,45	9,40
do. in New York	10,70	10,70	Doz.	9,45	9,40
do. in Philadelphia	10,70	8,70			

Tendenz: Weizen kaum stetig, Mais stetig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null)

Staat und Unstr.	27. Aug.	+0,53	28. Aug.	+0,49	4	Woch.
Artern, Brückenpegel	27. Aug.	+0,53	28. Aug.	+0,49	4	—
Nebra, Oberpegel	27. Aug.	+2,15	28. Aug.	+2,18	—	—
Unterpegel	27. Aug.	+1,27	28. Aug.	+1,28	4	1
Weissenfels, Oberpegel	27. Aug.	+2,65	28. Aug.	+2,62	4	—
Unterpegel	27. Aug.	+0,68	28. Aug.	+0,66	12	—
Trotha	27. Aug.	+2,04	28. Aug.	+2,04	—	—
Ahleben, Oberpegel	27. Aug.	+2,48	28. Aug.	+2,49	—	1
Unterpegel	27. Aug.	+1,74	28. Aug.	+1,74	—	—
Bernburg	27. Aug.	+1,42	28. Aug.	+1,80	12	—
Kaiba, Oberpegel	27. Aug.	+1,62	28. Aug.	+1,68	4	—
Unterpegel	27. Aug.	+1,03	28. Aug.	+0,88	14	—
Isar. Eger. Elbe. Moldau.						
	Aug.	Fall/Woch.		Aug.	Fall/Woch.	
Budweis	27. — 0,14	—	Torgau	28. — 0,12	—	22
Jungbunzlau	27. — 0,11	7	Wittenberg	28. — 0,75	2	—
Laun	27. — 0,18	6	Böslau	28. — 0,20	6	—
Paradeis	27. — 0,14	—	Barby	28. — 0,71	1	—
Brandeis	27. — 0,24	—	Magdeburg	28. — 0,88	—	4
Melk	27. — 0,24	—	Wittenberg	28. — 0,94	—	5
Leutmeritz	28. — 0,27	14	Domitz, Pag.	27. — 0,40	—	—
Aussig	28. — 0,14	2	Hohnstr.	28. — 0,81	—	—
Dresden	28. — 1,58	4	Lauenburg	28. — 0,45	—	—

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inzeratenteil: Friedrich Endulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 8 Seiten. (einschließlich „Unterhaltungsblatt“ und „Blätter fürs Haus.“)

